Anlage A/10

LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE

Fachrichtung Gartenbau	Schulstufe		
	1.	2.	3.
	Wochenstunden		
Allgemeinbildung			
Religion oder Ethik	2	2	2
Deutsch	2	3	3
Mathematik	3	3	-
Politische Bildung und Rechtskunde	2	2	2
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	-	-	3
Humanökologie	1	-	1
Bewegung und Sport	2	2	2
Englisch	2	2	2
Informationstechnologie	2	1	-
Fachspezifische Bildung			
Botanik	4	-	-
Bodenkunde und Pflanzenernährung	-	4	-
Pflanzenschutz	-	-	4
Zierpflanzenbau	3	3	3
Baumschule und Staudenkunde	3	3	3
Gemüse und Kräuterproduktion	1	2	2
Gartenbautechnik	2	2	2
Praktischer Unterricht *	8	8	8
Alternativer Pflichtgegenstand Floristik / Garten- und Landschaftsbau	3	3	3
Gesamt	40	40	40

* Unterricht in Gruppen bzw. Kursform

Gegenstand	**Anzahl der Schularbeiten**		
	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe
Deutsch	1	1	1
Mathematik	1	1	1
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	0	0	1
Botanik	1	0	0
Bodenkunde und Pflanzenernährung	0	1	0
Pflanzenschutz	0	0	1
Zierpflanzenbau	1	1	0
Baumschule und Staudenkunde	1	1	0
Floristik (Wahlpflichtgegenstand)			
Garten- und Landschaftsbau (Wahlpflichtgegenstand)	1	1	1

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. ERZÄHLEN	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEBEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN	
- aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	
- eigene Anliegen vorbringen.	mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Notiz, Referat, Infoblatt, Handout
- sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
3. KORRESPONDIEREN UND (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen.	Querverweis zu Informationstechnologie (Publikation und Kommunikation)
- sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
4. BERICHTEN / BERICHT ERSTATTEN	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Informationen einholen und weitergeben. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll
5. BESCHREIBEN / INHALTE KREATIV UND EMOTIONAL DARSTELLEN	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - eigene Anliegen vorbringen und laut lesen. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte strukturiert verfassen. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	mögliche Inhalte: Vorgangsbeschreibung, Werbung
6. MEDIENKOMPETENT AUFTRETEN	
- Kerninformationen entnehmen. - zielgerichtet appellieren. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- nonverbale Äußerungen erkennen.	
- sachgerecht argumentieren.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)
- Feedback geben.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	mögliche Inhalte: Diskussion, (freie) Rede
- eigene Anliegen vorbringen.	
8. STELLUNG NEHMEN	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, offener Brief
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
- Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	
9. ARGUMENTIEREN / SACHVERHALTE ERÖRTERN	
- Kerninformationen entnehmen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zahlen und Grundrechnungsarten	
- die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem
2. Maßeinheiten und Umwandlungen	
- Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.	Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren
3. Brüche und Dezimalzahlen	
- die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.	Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt
4. Schlussrechnungen	
- Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.	direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen
5. Prozent- und Promillerechnungen	
- die Prozent- und Promillerechnung anwenden.	Steuern, Skonto, Rabatte
6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen	
- Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.	Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen
- Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.	Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen
7. Flächen- und Körperberechnungen	
- Flächen- und Körperberechnungen durchführen.	Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen
- Flächen und Körper skizzieren.	Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel
- den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden.	Pythagoreischer Lehrsatz
8. Maßstab	
- gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden.	
- Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.	
- Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen.	
9. Angewandtes Rechnen	
- anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Berufsausbildungsgesetz	
- die Bedeutung eines Lehrvertrages mit den gesetzlichen Vorgaben erkennen.	zuständige Behörden (z. B. Landwirtschaftskammer), Lehrvertrag
- die Rechte und Pflichten nennen und definieren.	Aufgaben, Pflichten, Rechte und Rechtsverletzungen von Lehrherrinnen bzw. Lehrherren und Lehrling
- ihr Berufsbild erläutern.	Ausbildungsziele
2. Rechte und Pflichten im Staat	
- die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären.	Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen
- die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand aktueller Ereignisse aufzeigen.	
- die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust, Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner
- als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. selbstbewusste Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.	
- die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen.	Wahlrecht: Arten und Grundsätze, Durchführung der Wahl
- sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.	politische Parteien und ihre Programme
- die Möglichkeiten, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, und die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen erkennen.	Arten der direkten Demokratie, aktuelle politische Ereignisse
- die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	umfassende Landesverteidigung, Neutralität, Wehrplicht
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- die Elemente des Staates beschreiben.	Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt
- die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren.	Exekutive, Legislative, Judikative
- Staats- und Regierungsformen unterscheiden und anhand von Beispielen erläutern.	Staats- und Regierungsformen und deren Vergleich anhand weltpolitischer Ereignisse

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Prinzipien der Bundesverfassung erklären.	Prinzipien der Bundesverfassung
- den Sinn der Gewaltentrennung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten.	Gewaltenteilung
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems
- in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	
- die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf die Staatsangehörigen bzw. im Staat Wohnhaften erklären.	
- den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.	
- den Gesetzwerdungsprozess beschreiben.	Gesetzgebung (Bund, Land)
- den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen.	Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung
- digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden.	
- Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Rechtsmittel, Widerspruch, Einspruch, Berufung
- die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen.	Gemeinde (Struktur, Organisation)
- die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären.	Gerichtsbarkeit
- die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können.	Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Oberste Gerichtshöfe
- einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	Volksanwaltschaft
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft
- die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	Genossenschaftswesen
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft
- die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern.	Agrarpolitik
5. Österreich im internationalen Kontext	
- Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären.	Parlament, Rat, Kommission
- individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.	Währungsunion

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren.	Stellenwert Österreichs in der EU
- Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und im eigenen Berufsfeld umsetzen.	europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
6. Berufsrelevante Rechtsbereiche	
- Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen.	Agrarpolitik in Österreich, Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen
- zuständige Ämter und Behörden nennen.	AgrarMarkt Austria (AMA), Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)
- das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.	

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einführung in das Rechnungswesen	
- die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen.	Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen
- Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen.	
2. Belegwesen	
- eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung
3. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	
- die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären.	
- ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen.	
- Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen.	
- mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln.	
4. Wirtschaftskreisläufe	
- Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen.	
- Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben.	
5. Der Markt	
- Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben.	
6. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (Gemeinsame Agrarpolitik (GAP))
- Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren.	
- die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die für Kontrollen, Biokontrolle etc. zuständigen Ämter und Behörden nennen (z. B. AgrarMarkt Austria).	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Güter- und Leistungserzeugung - den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden sowie die Unterschiede der Betriebe erklären. **8. Die Zahlung** - die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN und BIC sowie SEPA-Überweisung erklären, eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären. - das Girokonto beschreiben, den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären. - verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben.	Einlagensicherung

HUMANÖKOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Ich in der Gemeinschaft	
- das eigene Auftreten einschätzen.	Umgangsformen
- sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	empathisches Verhalten
- den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen.	Wert des Lebens, Erziehung, Sucht, Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Schule
- persönliche Hygiene und den Zusammenhang mit Gesundheit reflektieren.	tägliche Körperpflege reflektieren und optimieren
- die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden.	Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch
2. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz	
- Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden.	Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, Gefahrensymbole
- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen.	Erste-Hilfe-Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen
3. Begriffe in der Ökologie	
- die gängigen Begriffe in der Ökologie erklären.	Ökosystem, Biotop, Biozönose
- die gesetzlichen Grundlagen/Bestimmungen erklären.	Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen, gesetzlich relevante Bestimmungen, Flora, Fauna
4. Kreisläufe	
- Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	
- sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen.	Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten
- die einzelnen Kreisläufe in der Natur und Störungen des Kreislaufprinzips erläutern.	Grundprinzipien von Kreisläufen, z. B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse; Biodiversität, Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung
5. Umwelt und Landwirtschaft	
- das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten.	Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen
- Umweltbelastungen der bzw. durch die Landwirtschaft erkennen und beschreiben.	Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären. - den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren. - die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung kennen.	

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken	
- die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit
- durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten
- Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern
- Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.	Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen
- Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz
2. Motorische Grundeigenschaften	
- motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung
- die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen.	Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen …)
3. Leichtathletik	
- sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen
4. Sportspiele	
- gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey
5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten	
- ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

ENGLISCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Hören	
- Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet.	Begrüßungen, Orientierungshilfen, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Krankenhaus, Polizei, Small Talk, persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, berufliche Rollen
- auch kurze Erzählungen verstehen.	
2. Lesen	
- unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen.	
3. An Gesprächen teilnehmen	Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge, Telefongespräche
- eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten.	
- spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).	
4. Zusammenhängend sprechen	
- Erfahrungen und Ereignisse im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter Form beschreiben.	
5. Schreiben	
- einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus ihrem Interessens- und Fachgebiet verfassen.	

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Informationssysteme	
- Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen
- eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen.	
- einfache Fehler beheben.	Fehlersuche, Funktionsprüfung
- für sich die Arbeitsumgebung einrichten.	Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen
- Daten verwalten und speichern.	Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen
- Software installieren und deinstallieren.	System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall
- unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)
- Netzwerkressourcen nutzen.	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox)
- mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.	Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht
2. Publikation und Kommunikation	
- mit dem 10-Finger-System schreiben.	Online- oder Offline-Schreibtrainer
- Daten eingeben und bearbeiten.	Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate
- formatieren.	Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder
- umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten

- drucken.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche
- Seriendokumente erstellen.	Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern
- Präsentationen erstellen.	typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe
- das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen
- E-Mails schreiben und verwalten.	senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation	
- Daten eingeben und bearbeiten.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren
- Formatierungen durchführen.	Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren)
- Berechnungen durchführen.	Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)
- Diagramme erstellen.	Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen
- ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Dokumentausgabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft	
- Daten sichern.	Backup, Medien zur Datensicherung
- IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)

- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte
5. Berufsrelevante Anwendungsprogramme	
- berufsrelevante Anwenderprogramme kennen und sinnvoll nutzen.	Anwenderprogramme für Beruf und Alltag

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

BOTANIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Systematik und Nomenklatur	
- die richtige Schreibweise von wissenschaftlichen Namen anwenden.	Systematik und Nomenklatur
- wesentliche Gruppen (Moose, Farne, Nackt- und Bedecktsamer, Ein- und Zweikeimblättrige, ausgewählte Pflanzenfamilien) im Pflanzenreich erkennen und nach Merkmalen zuordnen.	typische Unterscheidungsmerkmale von Pflanzen an Pflanzenmaterial erkennen und beschreiben
2. Morphologie	
- Organe der Pflanze erkennen und benennen.	Wurzel und Sprossaufbau, Beeinflussung des Pflanzenwachstums durch Kulturverfahren
- selbst Pflanzen anhand von Merkmalen beschreiben.	Zeichnen und Beschreiben von Pflanzenteilen
- Abwandlungen vom Grundbauplan von Pflanzenorganen erkennen und in der Praxis nutzen.	Metamorphosen und ihre praktische Bedeutung im Gartenbau
- die theoretischen Grundlagen der Fortpflanzungsbiologie der Pflanzen in der gärtnerischen Praxis und Beratung nutzen.	Selbst-, Fremdbefruchtung, einhäusig, zweihäusig, zwittrig, Jungfernfrüchtigkeit, Jungfernzeugung, Samenechtheit
- Bedingungen für den sachgerechten Umgang mit Saatgut erläutern und optimale Saatbedingungen praktisch umsetzen.	Samen, Früchte, Keimhemmung, Stratifikation, Saatbeetbereitung, Lagerung von Saatgut und Pflanzware
- Grundlagen der Pflanzenzüchtung verstehen und anwenden.	Auslese, Mutations-, Hybrid-, Resistenzzüchtung, Gentechnik
3. Anatomie	
- Zellorgane und Gewebe erkennen und ihre Aufgaben beschreiben.	Zellkern, Vakuole, Plasma, Plasmalemma, Plastiden, Mitochondrien, endoplasmatisches Retikulum, Zellwand, Zellteilung, Leit- und Stützgewebe, Grundgewebe, Meristeme
4. Physiologie	
- die theoretischen Grundlagen der Fotosynthese und Atmung praktisch nutzen.	Fotosynthese und Atmung, Nettoassimilationsrate
- den Wasserhaushalt der Pflanzen verstehen und optimieren.	Transpiration, Plasmolyse, Wasseraufnahme und Transport, Osmose; Wasser und Düngungsmanagement
- das Pflanzenwachstum zielgerichtet steuern.	Einflussfaktoren auf das Pflanzenwachstum, vegetatives und generatives Wachstum, Lebensformen, Vernalisation, Kurz- und Langtag, Licht, Geotropismus, Lebensdauer

BODENKUNDE UND PFLANZENERNÄHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Klimakunde für Gärtner	
- Klimadaten messen, interpretieren und situationsädaquate Maßnahmen zur Optimierung des Pflanzenstandortes durchführen.	Wetterfaktoren messen, interpretieren, Taupunktregel, Großklima/Klimaräume in Österreich, Kleinklima, Mikroklima, Spätfrost/Inversionslagen, Sonnenstand und Horizontüberhöhung, Möglichkeiten für Veränderungen des Kleinklimas im gärtnerischen/landschaftgestalterischen Kontext
- die Pflanzenauswahl standortökologisch entsprechend der Großnaturräume Österreichs treffen	Winterhärtezonen
2. Bodenkunde	
- Entstehung und Zusammensetzung von Böden interpretieren und optimieren.	Gesteine, Minerale, Bodenart, Bodenluft, Bodenwasser, organische Bodenbestandteile, Bodenleben, antiphytopathogenes Potenzial des Bodens
- Maßnahmen zur Minimierung der Bodenverluste im gesellschaftspolitischen und praktischen Sinn anstreben.	Bodenverlust durch Versiegelung und Verbauung, Ö-Norm zum Boden- und Baumschutz auf Baustellen, ingenieurbiologische Bauweisen zum Bodenschutz
- Eigenschaften von Böden organoleptisch, chemisch und physikalisch bestimmen, auslegen und verändern.	Bodeneigenschaften wie pH-Wert, Gefüge, Nährstoffgehalt und -verfügbarkeit, Bearbeitung, Bepflanzung und Pflege, Bodenschäden und deren Vermeidung
3. Nährstoffe und Substrate	
- den Nährstoffbedarf der Pflanzen erkennen und decken.	Hauptnährstoffe, Spurenelemente, Stark-, Mittel- und Schwachzehrer, bedarfsgerechte Düngung, Wachstumsgesetze, Mangelsymptome, Düngeverfahren und Düngemittel
- Substrate und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen und pflanzenbezogen verwenden.	Erden, Substrate, Zuschlagstoffe

PFLANZENSCHUTZ

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler …	
1. Kompetenzbereich Pflanzenschutz allgemein	
- wissen über rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf Pflanzenschutz Bescheid.	rechtlicher Rahmen
- wissen über die Zulassung, Genehmigung und Inverkehrbringung von Pflanzenschutzmitteln Bescheid.	
- wissen über den integrierten Pflanzenschutz Bescheid.	integrierter Pflanzenschutz
- wissen über Lagerung und Anwendungsbestimmungen von Pflanzenschutzmitteln Bescheid.	Lagerung von Pflanzenschutzmitteln
- wissen über Kulturmaßnahmen zur Verhinderung von Pflanzenschäden Bescheid.	vorbeugender Pflanzenschutz
- können allgemeine Pflanzenschutzverfahren nennen und zielgerichtet anwenden.	sachgerechter Pflanzenschutz
- können mit dem Pflanzenschutzmittelregister umgehen.	Pflanzenschutzmittelregister
- können Pflanzenschutzmittel nach Wirkungsweise und Anwendungsart unterscheiden und beurteilen.	chemischer, biologischer, biotechnischer und physikalischer Pflanzenschutz
- wissen über die Toxikologie von Pflanzenschutzmitteln Bescheid.	Arten von Pflanzenschutzmitteln
- wissen über Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und dem Anwenderschutz Bescheid.	sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- wissen über Rückstände und Verbraucherschutz Bescheid.	
- wissen über den Schutz der Umwelt und des Grundwassers Bescheid.	Grundwasserschutz
- können Maßnahmen zur Risikominderung und Schadensverhütung durchführen.	
2. Kompetenzbereich Schadbilder und konkrete Pflanzenschutzmaßnahmen	
- erkennen die wichtigsten Schaderreger und können entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Bekämpfung des Befalls situationsangepasst (Hausgarten, öffentlicher Bereich, ….) vorschlagen sowie anwenden.	die wichtigsten Schadorganismen und deren Bedeutung, Vorbeugung und Bekämpfung in den unterschiedlichen Bereichen des Gartenbaus
- können Pflanzenschutzmittel in korrekter Konzentration und Aufwandmenge ansetzen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	**Lehrstoff; sonstige Hinweise**
- können sachgerecht und sicher Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen sowie pflanzenbezogen verwenden.	sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

ZIERPFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Kompetenzbereich Sortiment	
- das Kernsortiment an Beet-, Balkon- und Kübelpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen aufzählen, diese mit botanischem und deutschem Namen richtig bezeichnen und sie anhand von Bild und Pflanzenmaterial identifizieren.	Sortimente: Beet- und Balkonpflanzen, Kübelpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen, Schnittblumen
2. Kompetenzbereich allgemeiner Zierpflanzenbau	
- botanische Symbole beschreiben.	Symbole
- gartenbauliche Betriebssparten nennen und deren Aufgaben und Leistungen beschreiben.	
- Lebensformen von Pflanzen beschreiben.	Anuelle, Bienne, Perenne, Gehölze
3. Kompetenzbereich Pflanzen vermehren	
- einen Überblick über gärtnerische Vermehrungsmethoden geben.	Saatgutgewinnung, Saatgutqualität, Saatgutarten, Saatgutaufbereitung
- die botanischen Voraussetzungen für die generative Vermehrung erläutern.	Aussaat, Jungpflanzenanzucht
- die Unterschiede der verschiedenen Saatgutarten erklären.	Saatgutarten
- die Saatgutarten professionell für die verschiedenen Aussaatverfahren einsetzen.	Aussaatverfahren
- die Entwicklung von generativ vermehrten Sorten beschreiben.	F1-Hybride
- die Bedeutung von generativ vermehrten Sorten für die Kulturpflanzen erläutern.	
- die verschieden Aussaatverfahren erklären und anwenden.	
- die Grundzüge der vegetativen und generativen Vermehrung miteinander vergleichen.	
- das Klonen mit Vor- und Nachteilen beschreiben und die Bedingungen für eine erfolgreiche Vermehrung nennen und anwenden.	Klonen
- die verschiedenen Arten der autovegetativen und der xenovegetativen Vermehrung beschreiben und jeweils typische Pflanzenbeispiele aus den verschiedenen Sparten des Gartenbaus benennen.	Bedingungen der Vermehrung, Vermehrung an der Mutterpflanze / autovegetative Vermehrung, Vermehrung getrennt von der Mutterpflanze / xenovegetative Vermehrung, Meristemvermehrung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
4. Kompetenzbereich Pflanzen kultivieren	
- die Kulturarbeiten nach der Vermehrung wie Pikieren, Ein- und Umtopfen mit den möglichen Maschinen und dem Werkzeugeinsatz beschreiben.	Maßnahmen vor und in der Kultur, manuell und maschinell, Aussaat, Pikieren, Pflanzung, Ein- und Umtopfen
- Bodenbearbeitungsmaßnahmen im Gartenbau erklären.	
- die Möglichkeiten der Bodenbearbeitung und Pflege erläutern.	Bodenbearbeitung mit Maschinen und Werkzeugen, Bodenpflege
- Produktionsarbeiten erklären.	
- Kultur- und Erziehungsarbeiten beschreiben.	Entgeizen, Pinzieren, Stützen
- die verschiedenen Schnittarbeiten an gärtnerischen Kulturpflanzen mit typischen Beispielen erklären.	Schnittarbeiten
- die jeweilige Wirkung der Schnittarbeiten auf das Pflanzenwachstum beschreiben.	
- Wachstumsgesetze erklären.	
- Wachstumsfaktoren nennen und deren Auswirkungen auf die Pflanze und die Produktion beschreiben.	Wasser, Licht, Luft, Temperatur, Nährstoffe
- die Möglichkeiten der Kultursteuerung durch Veränderung verschiedenster Umweltfaktoren erläutern und diese Möglichkeiten an verschiedensten Pflanzenbeispielen anwenden (Lichtstärke, Tageslänge, Temperatur, Wasser, Nährstoffe).	Kultursteuerung
- die verschiedenen im Gartenbau üblichen Kulturverfahren beschreiben, den einzelnen Kulturen zuordnen und anwenden (Bodenkultur, Substratkultur).	Kulturverfahren, Kulturbeispiele; Lehrstoff der Vertiefung: Grundlagen der Züchtung, Kulturen mit besonderen Ansprüchen
5. Kompetenzbereich kulturtechnische Maßnahmen	
- kulturtechnische Maßnahmen in der Produktion von Beet- und Balkonpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen beschreiben und diese pflanzenspezifisch zuordnen.	kulturtechnische Maßnahmen: Steuerung durch Schnittmaßnahmen, Wirkung des Lichtes, Einfluss der Temperatur auf physiologische Pflanzenvorgänge, Einsatz von Bioregulatoren, erdlose Kulturverfahren, Steuerung durch Temperatur, Präparation
- Beet-, Balkon-, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen den entsprechenden Temperaturbereichen zuordnen.	Kühl-, Kalt-, Warmhaus
- die Eigenschaften und Besonderheiten von Kühl-, Kalt- und Warmkultur strukturiert beschreiben und jeweils Pflanzenbeispiele dafür aufzählen.	Kühl-, Kalt-, Warmkultur
- Materialien, Werkzeuge, Geräte und Maschinen in der Produktion von Beet-, Balkon, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen benennen.	Materialien, Werkzeuge, Geräte und Maschinen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Kultur von gängigen Beet- und Balkonpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen und Schnittblumen ausführlich darstellen und den Produktionsablauf exemplarisch an ausgewählten Beispielen beschreiben.	Kulturbeschreibungen, Produktionsablauf mit Beispielen
- die verschiedenen gebräuchlichen Kultursysteme für die Innenraumbegrünung ausführlich beschreiben und deren Vor- und Nachteile analysieren.	Kultursysteme in der Innenraumbegrünung
- die verschiedenen gebräuchlichen erdlosen Kultursysteme in der Produktion beschreiben und deren Vor- und Nachteile analysieren.	erdlose Kultursysteme in der Produktion
- Maßnahmen bezüglich Arbeitssicherheit, Personenschutz und Ergonomie vorschlagen.	Arbeitssicherheit, Personenschutz, Ergonomie
6. Kompetenzbereich Beratung	
- Empfehlungen für die Verwendung und die Einsatzgebiete von Beet-, Balkon, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen geben.	Beratung zur Wahl des Standortes
- Kunden und Kundinnen hinsichtlich der fachgerechten Pflege, Düngung und Pflanzenschutzmaßnahmen umfassend beraten.	Pflegeberatung
- Kunden und Kundinnen bei der Auswahl an Pflanzen und Kultursystemen und bei der Gestaltung von Innenraumbegrünungen beraten.	Auswahl von Kultursystemen in der Innenraumbegrünung
- projektspezifische Arbeitsaufträge durchführen, indem sie eine Auswahl an Pflanzen für die Innenraumbegrünung treffen, einen Innenraum gestalten sowie ein Pflegekonzept für eine Innenraumbegrünung erstellen.	projektspezifische Aufträge
- ‚sofern sie der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot angehören bzw. sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereiten, zusätzlich komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen.	

BAUMSCHULE UND STAUDENKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Kompetenzbereich Baumschule und Staudenkunde allgemein	
- die verschiedenen Wuchs- und Handelsformen von Gehölzen und Stauden unterscheiden und erkennen.	Heranzucht von Laub- und Nadelgehölzen, Obstbäumen, Rosen und Stauden in Containerkultur und im Freiland
- Gehölze und Stauden im Zuge der Jungpflanzenanzucht heranziehen, die notwendigen Arbeitsschritte in der Kulturführung durchführen und für den Verkauf vorbereiten.	
2. Kompetenzbereich Gehölz- und Staudenkenntnisse	
- Gehölze anhand von Astproben in belaubtem und unbelaubtem Zustand erkennen und benennen.	das Standardsortiment der Laub- und Nadelgehölze sowie der Stauden mit ihren Standort- und Pflegeansprüchen
- Stauden im Austrieb, anhand des Habitus und der Blüte erkennen und benennen.	
- Kundinnen und Kunden hinsichtlich richtiger Gehölz- und Staudenverwendung, deren Pflege und bezüglich Pflanzenschutz beraten.	
- einfache Planungen mit verschiedenen Gehölzen und Stauden durchführen.	Planung einfacher Aufgabenstellungen für Gärten und öffentliches Grün (Hecken, Bodendeckerflächen, Staudenbeete)

GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
- Gemüse und Kräuter erkennen und Merkmale beschreiben.	Pflanzensystematik, Zuordnung Familien, botanischer und deutscher Name, Inhaltsstoffe, Nutzen und Verwendung
- Kulturverfahren beschreiben, beurteilen und durchführen.	Nährstoffansprüche, Technik der Ausbringung, Saatgutproduktion, Jungpflanzenproduktion und Auspflanzung, Fruchtfolge, Wechselwirkung mit nachfolgenden Kulturen, Fruchtfolgeplanung, Bodenfruchtbarkeit, Bodenschutz Ertrag und Qualität Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Schadensverursachern, Bewässerungs-, Düngungs- und Pflanzenschutzmanagement spezielle Maschinen und Geräte
- Kulturen beurteilen und Maßnahmen ableiten.	Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand, Bestandsmanagement, alternative Kulturmethoden
- Gemüse und Kräuter vermarkten.	Ernte, Lagerung, marktübliche Aufbereitung, Verkauf, Verpackung, wirtschaftliche Aspekte
- die Bedeutung der regionalen, saisonalen und biologischen Gemüse- und Kräuterproduktion erklären.	Selbstversorgungsgrad, Grüner Bericht, Marktentwicklung und Innovationen, Position des Gemüsebaus im österreichischen Gartenbau

GARTENBAUTECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Messgeräte & Maßeinheiten	
- Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden.	
- einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen.	
2. Strom und Elektroschutz	
- Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen.	
- Stromarten und Anschlüsse unterscheiden.	
- Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen.	
3. Gewächshaus und Regelung	
- alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen.	
- Klimatechnik, technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären.	
4. Verbrennungsmotoren	
- die verschiedenen Motorbauarten erkennen.	Zwei- und Viertaktmotor, Otto- und Dieselmotor
- Motoren warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären	
5. Traktor	
- Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	Traktor und seine Bauteile
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
6. Maschinen und Geräte	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Maschinen und Geräte im Gartenbau
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
7. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Bewässerungs- und Düngeanlagen
- eine Bewässerungsanlage planen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
8. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Heizanlagen
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	
9. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	Kühlanlagen
- Kühlungssysteme in Betrieb nehmen.	

ALTERNATIVER PFLICHTGEGENSTAND

FLORISTIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Pflanzliche Werkstoffe, Hilfsmittel, Werkzeug	
- pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen, beschreiben und den Jahreszeiten zuordnen.	Bestimmen der pflanzlichen Werkstoffe (frisch und trocken) und Pflanzen mit botanischen bzw. deutschen Namen, jahreszeitliche Zuordnung
- Pflanzen aller Art verkaufsfördernd arrangieren.	Pflanzenpflege und Kundenberatung
- pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen nennen und die Versorgung beschreiben.	Beachten der ökologischen und fairen Produktionsbedingungen, der nachhaltigen Verpackungen und umweltschonenden Transportwege, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung
- Materialien und Hilfsmittel erkennen und beschreiben.	Zuordnen der Hilfsmittel zu den Werkstücken, richtige Behandlung und Verwendung.
- Werkzeuge, Geräte und Maschinen und den fachgerechten Einsatz beschreiben.	Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften zur Reduzierung der Verletzungsgefahr und Maßnahmen für die persönliche Gesundheit am Arbeitsplatz (Ergonomie).
2. Technik	
- die floristischen Techniken nennen, beschreiben und anwenden.	fachgerechte Verwendung der pflanzlichen Werkstoffe, der Hilfsmittel und Materialien der Situation entsprechend (Verkaufsalltag – Prüfung)
- gebundene, gesteckte und gepflanzte Werkstücke mithilfe von weiteren Techniken anfertigen und verpacken.	Gestecke, Gefäßfüllungen, Sträuße, Kränze und Bepflanzungen, Berücksichtigung der technischen und gestalterischen Anforderungen
3. Gestalten	
- die Eigenschaften (Bewegungsformen, Charakterformen, Farbe, Textur) des pflanzlichen Werkstoffs nennen und dessen Verwendung daraus ableiten.	Beurteilen des Einsatzes des Werkstoffes in Werkstücken bezüglich Form, Farbe und Textur
- die Gestaltungsgrundlagen erklären und richtig einsetzen.	Analysieren von Werkstücken in Bezug auf Ordnungsart, Gestaltungsart, Anordnungsart, Verteilungsart, Proportion, Umrissbildung, Farbe und die richtige Verwendung der Formen
- Farben erkennen, benennen, kombinieren und Farbwirkungen fachgerecht erklären.	Planung und Umsetzung von Farbkombination in Werkstücken passend zu Anlässen und Räumlichkeiten
- anlassbezogene Werkstücke stilgemäß planen, kalkulieren, anfertigen, präsentieren und vermarkten.	persönliche, traditionelle und religiöse Anlässe, Berücksichtigung der Wohntrends,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Website
- Raumdekoration und Tischdekoration dem Anlass entsprechend stilgemäß planen, kalkulieren, anfertigen, präsentieren und vermarkten.	Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Berücksichtigung der historischen Stile und aktuellen Lebensstile, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion
- Hochzeitsfloristik dem Anlass entsprechend stilgemäß planen.	Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Berücksichtigung der Modetrends und aktuellen Lebensstile, Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Website
- Trauerfloristik dem Anlass entsprechend stilgemäß planen, kalkulieren, anfertigen und vermarkten.	Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Berücksichtigung der aktuellen Trauerfloristiktrends

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Kompetenzbereich Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung - das Berufsbild Garten- und Grünflächengestalter beschreiben. - Unfallgefahren auf Baustellen und präventive Maßnahmen nennen und beschreiben. - Grünflächen und ihre Aufgaben sowie Auftraggeber darlegen. - Maßnahmen für Stamm-, Kronenraum- und Wurzelraumschutz auf Baustellen beschreiben. - Gartenstile nennen, erkennen und vergleichen sowie verwendete Formen und Ausstattungen zuweisen. - Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen. - die Bedeutung von Normen erklären. - Sicherheitsvorschriften aufzählen. - Wünsche von Kundinnen und Kunden interpretieren und dazu einfache Ausführungsskizzen erstellen. - Standorte prüfen, Ergebnisse dokumentieren und Vorschläge zeichnen. - Materialbedarf berechnen bei kleinen Gartenteilen.	1. Klasse: Berufsbild, Grünflächen, Baustellenablauf, Sicherungsmaßnahmen und Unfallverhütung, Baumschutz auf Baustellen, Unfallverhütung fachübergreifend mit Gartenbautechnik, Gartenstile, Handskizzen: Grundriss und Schnitt 2. Klasse: Baupläne, Skizzen Lehrstoff der Vertiefung: Normen 3. Klasse: Lage und Höhenmessung, Pflanzpläne und Pflanzlisten, Materialbedarfsrechnung, Handskizzen und Baupläne, Sicherheitsvorschriften und Normen, Gestaltung von Wohngärten, Übungsphasen im praktischen Unterricht, Garten und Landschaftsbau Lehrstoff der Vertiefung: Nachhaltigkeit und Vielfalt, historische Gartenstile, kleine Geschichte der Gartenkunst
2. Kompetenzbereich Vegetationstechnik - Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen. - Maßnahmen zur Hangsicherung nennen. - Pflanztechniken vergleichen, Materialien und Bauweisen auswählen sowie geeignete Werkzeuge Maschinen und Pflanzen zuordnen. - Jungbaumpflege beschreiben. - Pflanzenbedarf ermitteln und Pflanzenqualitäten unterscheiden. - verschiedene Aufbauten (Rasen, Pflanzgruben) erklären. - Gräser nennen sowie Rasen- und Wiesentypen beschreiben und zuordnen.	1. Klasse: Bodenaufbau, Humussicherung und Lagerung, Bodenlockerung und Bodenverbesserung, Hanggärten und Erosionsschutz, Ingenieurbiologie, Gehölzqualität, Pflanzenlieferung, Versorgung und Lagerung, Pflanztechniken und Hilfsmittel, Mulchen, Baum in der Stadt und auf anderen schwierigen Standorten, Pflanzpläne und Pflanzenbedarf, Rasenanlage, Rasentypen und Rasengräser, Wiesen, belastbare und pflegeleichte Rasenflächen, Rasenpflege: Schnitt und Düngung, Beregnung und Sonderpflegemaßnahmen, Sportanlagenbau und Pflege sowie Greenkeeping, Rasenprobleme Lehrstoff der Vertiefung: Rasenkrankheiten sind in Pflanzenschutz zu vermitteln

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben, sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen. - Rasenprobleme nennen und geeignete Abhilfemaßnahmen beschreiben. - Aufgaben eines Greenkeepers nennen und beschreiben. - notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen. - Pflegeempfehlungen auflisten und erläutern sowie Pflegetätigkeiten saisonal zuordnen. - Schnittmaßnahmen für Gehölze und Stauden beschreiben. - einen Vorschlag für eine Grabgestaltung erstellen. - geeignete Plätze für Sonderstandorte auswählen, Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung empfehlen, Materialien auswählen und geeigneten Pflanzen zuordnen. - Pflegeempfehlungen erläutern. - mobiles Grün zu einem Thema planen und Material- und Pflanzliste erstellen. - Bepflanzungsvorschläge erstellen. - Pflanzpläne lesen, erklären, erstellen und ergänzen. - Funktionen von Dachgärten und Gebäudebegrünungen beschreiben. - Konstruktionen und Bauweisen vergleichen. - eine Pflegeempfehlung zusammenstellen. - Gartenteichbauweisen nennen und Planungsgrundsätze bei Wasseranlagen erläutern. - Schwimmteich und Naturpool unterscheiden. - Pflanzzonen im Gartenteich nennen und Pflanzbeispielen sowie Pflanzzonen zuordnen. - Maßnahmen der Teichpflege erörtern und geeignete Hilfsmittel nennen.	2. Klasse: Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden, Baumpflege, Grünflächenpflege im öffentlichen Raum – Grün und Straßenbegleitgrün Übungsphasen im praktischen Unterricht, Garten und Landschaftsbau Lehrstoff der Vertiefung: Pflanzenkenntnis 3. Klasse: Grabgestaltung, Grünflächen im Garten und im öffentlichem Raum, Sonderstandorte: Kies- und Steingarten; Naturgarten, Bauerngarten, Heidegarten, japanischer Garten, mediterrane Gestaltung, Therapiegärten, Präriegärten und Staudenmischpflanzungen, Urban Gardening, Trends, Gebäudebegrünung und grüne Wände (vertikales Grün), Dachgärten und mobiles Grün, Dachterrassen und Balkongärten, Pflege und Überwinterung, stehende und bewegte Wasseranlagen, Schwimmteiche, Naturpools, Wasserpflanzen und Pflanzzonen, Teichpflege, Wasserqualität, Filter und Teichtechnik Lehrstoff der Vertiefung: historische und regionale Besonderheiten der Sonderstandorte, Hydrobiologie, fachübergreifend mit Baumschule

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
3. Kompetenzbereich Bautechnik und Materialkunde - Lage und Höhepläne lesen und ergänzen. - Werkzeuge, Maschinen und Baugeräte benennen, Bauarbeiten zuordnen sowie entsprechende Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen bei bautechnischen Maßnahmen erklären. - Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen und die umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern. - Planungsgrundsätze bei Wegen und Mauern nennen und erklären. - Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen. - Aufgaben und Ausführung von unterschiedlichen Fundamenten im Garten beschreiben. - geeignete Holz-, Naturstein- und Metallarten für Anwendungen in Gärten vergleichen und empfehlen. - konstruktiven Holzschutz erläutern. - verschiedene Aufbauten und Bauweisen erklären und einfache Ausführungsskizzen anfertigen. - Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen. - die Herstellung von Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen. - Ausführungsweise beschreiben und argumentieren. - einfache Treppenanlagen benennen und berechnen. - Abdichtungsdetails und Ausführungsdetails skizzieren sowie Pläne von diesen lesen. - Bau- und Bauhilfsstoffe beschreiben und auswählen. - erklären, wie man Wasser bewegt bzw. reinigt.	1. Klasse: Bodenmodellierung, Erdbaumaschinen, Bodenabbau und Einbau, Verdichtungsmaßnahmen, Unfallschutz, Drainage, Traufengestaltung, Überblick über Schüttgüter 2. Klasse: Naturstein, Klinker, Ortbeton und Betonfertigwaren, Entwässerung und Versickerung, Mauerfunktionen und Materialien, Wände, Zäune, Mauern, Einfriedungen, Trockenbauweise, Mörtelbauweise, Planungsgrundsätze für Wege und Plätze, Materialien für Wege und Beläge, Fundamentierungen, Metall im Garten, Natursteinkunde, Glas und Textilien, Verwendung von Holz im Garten, spezielle Natursteinobjekte, Rankgerüste, konstruktiver Holzschutz bei Einbau und Nutzung, Wegebelagsarten: Pflasterungen, Platten, Klinker, Ortbeton und Betonfertigware, flächige Beläge; Wände, Zäune, Mauern, Wegebegrenzung, Oberbau, Bauweisen, Fugenausführung Treppenbau, Schrittformel und Regel, Bauweisen und Darstellung Lehrstoff der Vertiefung: Material- und Stücklisten, Baupläne, fachübergreifend mit Gartenbautechnik 3. Klasse: Bautechnik beim Schwimmteich- und Naturpoolbau und bei Bauwerksbegrünungen, Dichtungsmaterialien und Verbindungstechniken, Materialien zur Wasserspeicherung und Entwässerung, Materialien und Techniken zur Wasserbewegung und -reinigung Lehrstoff der Vertiefung: ökologische Kriterien bei der Baustoffauswahl, Normen und Richtlinien

PRAKTISCHER UNTERRICHT – ZIERPFLANZENBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. das Zierpflanzen-Sortiment erklären.	das Sortiment von handelsüblichen Beet- und Balkonpflanzen, Topf- und Kübelpflanzen sowie Schnittblumen erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen.
2. Zierpflanzen produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Beet- und Balkonpflanzen, Topf- und Kübelpflanzen sowie Schnittblumen von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen diese Zierpflanzen kultivieren, pflegen und verkaufen handelsübliche Zierpflanzen generativ und vegetativ vermehren, pflegen, düngen, topfen und umtopfen, düngen, dem Entwicklungsstand entsprechende Kulturarbeiten und Pflegemaßnahmen per Hand bzw. mit entsprechenden Geräten bzw. Werkzeugen und Maschinen durchführen Weiterkultur bis zur Vermarktung der handelsüblichen Qualitäten durchführen
3. Innenraumbegrünung	
- Topfpflanzen zur Begrünung von Innenräumen auswählen, verwenden und pflegen.	klimabezogene Auswahl von Zierpflanzen treffen, deren Verwendung planen und deren Pflege durchführen unterschiedliche Innenraumbegrünungssysteme auswählen und anwenden

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. das Gemüse- und Kräuter-Sortiment erklären.	das Grundsortiment an Gemüse und Kräutern erkennen, den Familien zuordnen und die botanischen Namen nennen
2. Gemüse und Kräuter produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BAUMSCHULE- UND STAUDENKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Baumschul- und Stauden-Sortiment erklären.	das Sortiment von handelsüblichen Bäumen, Sträuchern und Stauden erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen
2. Baumschulware produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Bäumen, Sträuchern und Stauden von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTENBAUTECHNIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Messgeräte und Maßeinheiten	
- Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden.	Thermo-, Hygro-, Baro- und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen
- einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen.	Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden
2. Werkstoffkunde	
- Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten.	Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten
- einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen.	Skizzen und einfache Pläne von Werkstücken erstellen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten
- Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden.	Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen
3. Strom und Elektroschutz	
- Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen.	Leitungs- und Personen- sowie Brandschutz beurteilen
- Stromarten und Anschlüsse unterscheiden.	Schutzschalter prüfen
- Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen.	Fehlerursache durch Abschalten einzelner Geräte oder von Schaltkreisen eingrenzen
4. Gewächshaus und Regelung	
- alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen.	Bedachungsmaterialien zuschneiden, Lüftung und Schattierung manuell öffnen und schließen
- Klimatechnik und technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären.	Sollwerte am Klima-PC einstellen
5. Verbrennungsmotoren	
- die verschiedenen Motorbauarten erkennen.	Kühler und Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten
- Motoren warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
6. Traktor	
- Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	Verkehrssicherheit kontrollieren, Lampen und Sicherungen austauschen, Batterie laden, anschließen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen.	Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
7. Maschinen und Geräte	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Bedienungsanleitung lesen, Arbeitssicherheit überprüfen
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	Wartungspläne einhalten, Verschleißteile auswechseln
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitshinweise interpretieren
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
8. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Beregnungsanlagen einstellen und manuell bedienen
- eine Bewässerungsanlage planen.	
- eine Bewässerungsanlage und Düngegeräte warten.	Düngekonzentration einstellen, Filter reinigen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	persönliche Schutzausrüstung (PSA) richtig verwenden
9. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Mischventil und Pumpe manuell bedienen, Funktion überprüfen
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	Sollwert einstellen
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	Energieschirm manuell bedienen, Noppenfolie montieren
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	Sicherheitseinrichtungen überprüfen
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	Heizkessel reinigen, Thermostat einstellen
10. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BOTANIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Morphologie	
- den Aufbau von Spross, Wurzel und Blüte erklären.	Pflanzenmaterialien zum Mikroskopieren sammeln
- die Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien erläutern.	Anhand von selbst erstellten Proben und Dauerpräparaten Spross-, Wurzel- und Blütenteile mikroskopieren und zeichnen, weiters Zellverbände darstellen
2. Anatomie mit Mikroskop	
- die Anatomie von Zelle und Zellbestandteilen erklären.	Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien zeichnerisch darstellen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BODENKUNDE UND PFLANZENERNÄHRUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bodenproben, Fingerprobe und chemische Bodenparameter	
- den Boden mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren.	Bodenprofil im Schaugarten graben, Proben an verschiedenen Standorten mit Erdbohrern entnehmen Bestimmung von Kalkgehalt mit Säureextraktion durchführen, pH-Bestimmung mit Teststreifen, pH-Meter, Hellige pH-Meter durchführen, Bestimmung von Nitratgehalt durchführen
2. Wasserproben, Substrate und Substratbestandteile	
- Wasser mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren.	Bestimmung von EC-Wert (electric conductivity), Carbonat- und Gesamthärte, Nitrat-/Nitritgehalt verschiedener Wasserproben bestimmen
3. Unterschiede von Erden, Substraten und Substratbestandteilen erkennen.	
4. Düngemittel beurteilen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFLANZENSCHUTZ

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
- die Schadursachen heimischer Kulturarten erkennen.	wichtige Schadpflanzen, Krankheitserreger und Schädlinge der Kulturen unterscheiden, Schadensschwellen ermitteln und überprüfen, Prognose-Instrumente und -Apps einsetzen, das Pflanzenschutzmittelregister benutzen, Pflanzenschutzmittel vorschriftsgemäß transportieren, lagern und anwenden, Pflanzenschutzgeräte überprüfen und einstellen
- geeignete Methoden und Techniken im Hinblick auf umweltgerechte Anwendung und den persönlichen Schutz anwenden.	persönliche Schutzausrüstung einsetzen
- die für den Sachkundenachweis notwendigen Maßnahmen setzen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FLORISTIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Sortiment, Hilfsmittel, Werkzeug	
- pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen sowie beurteilen und im Hinblick auf Erntereife und Qualität sowie Hardware und nonflorale Gestaltungsmittel unter Berücksichtigung gestalterischer Grundlagen und ökologischer Perspektiven beurteilen.	Materialien in der Natur sammeln, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör organisieren, Versorgung von lebenden und getrockneten Schnittmaterialien, Früchten und Pflanzen
2. Gestalten und Präsentieren	
- floristische Werkstücke mit Anleitung selbstständig anfertigen und beurteilen.	Erhebung lebender und getrockneter Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör einsetzen, florale Werkstücke fachgerecht unter ästhetischen Kriterien präsentieren und fotografieren, florale Werkstücke ressourcenschonend verpacken, floristische Techniken wie Binden, Stecken, Drahten, Pflanzen und Legen anwenden
3. Umwelt & Floristik	
- Kriterien über Materialverwendung und Müllentsorgung auflisten.	lebende und getrocknete Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen ressourcenschonend verwenden, richtige Entsorgung der Materialien durchführen
4. Sicherheit & Floristik	
- Kriterien auflisten über das Risiko in der Floristikwerkstätte und so ein sicheres lebenslanges Arbeiten in der Floristik ermöglichen.	achten auf die richtige Arbeitshaltung, richtige Arbeitskleidung zum richtigen Zeitpunkt auswählen, sicheres Arbeiten ermöglichen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung	
- Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen.	Handskizzen: Grundriss und Schnitt anfertigen, Lage und Höhenmessung mit geeigneten Geräten durchführen
- Wünsche von Kundinnen und Kunden interpretieren und dazu einfache Ausführungsskizzen erstellen.	Pflanzpläne und Pflanzlisten anfertigen sowie die Gestaltung eines Wohngartens darstellen, kleine Garten- und Landschaftsbausituation selbstständig ausführen
2. Vegetationstechnik	
- Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen.	Bodenlockerung und Bodenverbesserung durchführen
- Pflanztechniken vergleichen.	Gehölzqualitäten erkennen, Pflanzenlieferung und Versorgung und Lagerung organisieren, Pflanztechniken bis zur Fertigstellungspflege durchführen
- Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen.	Rasenanlage für eine kleine Fläche durchführen und vorher Mähkante setzen
- notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen und Schnittmaßnahmen an Gehölzen durchführen.	Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden sowie Baumpflege mit geeignetem Schnittwerkzeug durchführen
3. Bautechnik und Materialkunde	
- Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben und für berufsspezifische Arbeiten auswählen.	Naturstein, Klinker, Betonfertigwaren für Wegeverbände fachgerecht einbauen (Oberbau, Bauweisen, Fugenausführung)
- die Herstellung von Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen.	Trockenbauweise für Mauern nach einer Skizze durchführen, Natursteine fachgerecht zurichten und bearbeiten

PRAKTISCHER UNTERRICHT – DEUTSCH

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesprächsführung	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	Vorstellungsgespräch, Begrüßungsreden, Spontanrede, Betriebspräsentation, Verkaufsgespräche führen
- passende Gesprächsformen in privaten und beruflichen Situationen anwenden.	Referat, Telefonat, Bewerbungsgespräch
2. Zusammenfassen, Texte wiedergeben	
- aktiv zuhören und Kerninformation entnehmen.	Gespräche mit Kundinnen und Kunden führen
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	Wunsch der Kundin bzw. des Kunden zusammenfassen
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	Bestellungen notieren, Notizvorlagen erstellen
- Informationen einholen und weitergeben.	Recherche, Fachbücher präsentieren
3. Medieneinsatz für Präsentationen	Projekt Betriebsgründung
- zielgerichtet appellieren.	
- Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen.	Werbebrief, Plakate, Flyer, Power Point, Werbematerialien erstellen, Umfragen durchführen
- Texte in Bezug auf Zielgruppen formulieren.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – HUMANÖKOLOGIE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Hilfe leisten, dem Notfall entsprechende Erste-Hilfe-Maßnahmen setzen.	aufgrund der gesetzlichen und moralischen Verpflichtung das Beziehungsgefüge der Ersten Hilfe ableiten und anwenden, die einzelnen Notfallsituationen erkennen und beurteilen die praktischen Erste-Hilfe-Maßnahmen situationsgerecht anwenden und umsetzen
2. Vergiftungen erkennen.	Rettungskette in Gang setzen, Erste-Hilfe Maßnahmen üben und in realitätsnahem Setting umsetzen, Vergiftungssymptome besprechen und erkennen

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur